Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 138 (1972)

Heft: 10

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vermehrte Einstellung von Frauen im Dienst der bewaffneten Macht der USA

Dr. Robert Adam

Eine der Folgen der durch Abgeordnetenhaus und Senat bereits genehmigten verfassungsrechtlichen Verankerung der Gleichberechtigung der Frau ist die *Erstreckung der Dienstpflicht in der bewaffneten Macht* auch auf die Frauen. Der Senat hat eine Ausnahme abgelehnt. Natürlich ist nicht daran zu denken, daß die Frau militärisch ausgebildet wird; aber sie würde zu den vielen sonstigen Diensten, die in der Wehrmacht anfallen, herangezogen werden. Da nun aber die begründete Aussicht besteht, daß schon im Juli 1973 die Wehrpflicht abgeschafft und zu einem Freiwilligensystem übergegangen wird, ist gerade diese Folgerung aus dem Gesetzesvorschlag, die lebhafte Diskussion hervorgerufen hat, kaum von praktischer Bedeutung.

Die *Wehrmacht* hat sich trotzdem schon jetzt auf diese Wandlung eingestellt. Armee, Flotte und Luftwaffe haben Pläne offengelegt, wie sie sich die Verwendung von Frauen im Dienste der bewaffneten Macht vorstellen.

Die *Armee,* die bisher Frauen von mehr als zwei Dritteln der der Armee obliegenden Aufgaben ausgeschlossen hat, kündigt an, sie wolle Frauen zu allen Aufgaben zulassen, die nicht in kämpferischer Tätigkeit bestehen. Während des Zweiten Weltkriegs waren mehr als 100000 Frauen in der Armee tätig. Angehörige des *Women's Army Corps* wurden mit der Abkürzung *Wacs* bezeichnet.

Die *Flotte* will ihre 200 Jahre alte Tradition aufgeben, wonach Frauen auf Kriegsschiffen nicht verwendet werden dürfen. Sie können gegenwärtig nur auf Transport- und Hospitalschiffen tätig sein. Jetzt dürfen sie auch auf Kriegsschiffen zugelassen werden, aber nicht in kämpferischer Betätigung. Die Zahl der etwa 9000 in der Flotte jetzt vorwiegend in der Verwaltung beschäftigten Frauen soll verdreifacht werden.

Die *Luftflotte* will Frauen zu ihrer Akademie in Colorado Springs zulassen. Von den 48 Tätigkeitssparten sollen 32 den Frauen zugängig gemacht werden.

Präsident *Nixon* hat sieben Frauen zum Rang eines Brigadegenerals befördert. In der Luftflotte kommandiert schon jetzt eine Frau den militärischen Flughafen von Fort Meade; ihr unterstehen 2000 Angehörige der Luftwaffe.

Frauen, die heiraten oder schwanger werden, werden nicht mehr automatisch entlassen; eine besondere Kommission soll entscheiden, ob eine schwangere Frau ins Zivilleben zurückkehren muß. Verheiratete Frauen genießen noch nicht die gleichen Rechte wie die Männer. Zum Beispiel können sie für Wohnung und wirtschaftlich abhängige Familienangehörige keine Zulagen erhalten. Wenn der Zusatzartikel über die Gleichberechtigung von 38 der 50 Gliedstaaten angenommen ist, werden solche Bestimmungen nicht mehr aufrechterhalten werden können.

Ausländische Armeen

NATO

Die NATO hat die Planung für das bisher größte kombinierte *Luft-, See- und Bodenmanöver «Strong-Expreß»* beendet, mit dem die westliche Verteidigungsallianz ihre Abwehrbereitschaft angesichts der beschleunigten sowjetischen Seekriegsaufrüstung im hohen Norden und im Atlantik demonstrieren und testen will. An diesen Manövern nehmen 700 Kampfflugzeuge, 300 Kriegsschiffe und 64 000 Mann aus fast allen NATO-Ländern teil. «Strong-Expreß» soll angesichts des stark ausgebauten sowjetischen Stützpunktes Murmansk der norwegischen Armee Gelegenheit verschaffen, die Abwehr einer Invasion im hohen Norden zu üben. Das *Operationsgebiet* umfaßt im übrigen weite Räume des Nordatlantiks bis zur Ostküste der USA, Nordnorwegen, die Nordsee, das Kanalgebiet sowie die iberische Halbinsel. Die Übungsleitung rechnet unter anderem auch mit der Möglichkeit, daß sowjetische Seestreitkräfte Westeuropa von den Zufuhren aus den USA abzuschneiden versuchen könnten: 60 Frachtschiffe wurden daher für die vom 14. bis 28. September dauernde Übung gepachtet, um die *Verteidigung von Konvois* zu üben. An den Übungen nehmen Flugzeugträger, Kreuzer, Zerstörer und U-Boote teil. Amphibische Landefahrzeuge werden amerikanische, britische und holländische Landstreitkräfte in der Gegend von Tromsö an Land bringen. Der beweglichen «NATO-Feuerwehr» des NATO-Kommandos Mitteleuropa wird dabei die Aufgabe zufallen, die Verbindung zu den Norwegern herzustellen. – Die Marine *Frankreichs,* obwohl nicht der NATO unterstellt, übernimmt in diesen Manövern unter dem NATO-Oberkommando Operationen im französischen Küstengebiet.

Nach dem im Juli erfolgten Besuch des französischen Verteidigungsministers *M. Debré* in Washington wird angenommen, daß *Frankreich* offensichtlich ein neues Verhältnis zur NATO sucht, wenn auch eine Rückkehr Frankreichs in die Kommandostäbe der Allianz ausgeschlossen ist. Eine verstärkte Zusammenarbeit auf konventionellem Gebiet soll sich abzeichnen; anderseits besteht zu einer Kooperation im nuklearen Bereich auf beiden Seiten wenig Neigung. Angestrebt werde dagegen eine verstärkte französische Beteiligung an *Planungen und Manövern* der NATO sowie eine gemeinsame Entwicklung neuer Waffen mit dem Ziel einer Standardisierung der konventionellen Waffensysteme. Auch die Lieferung amerikanischer Flugzeuge an die französische Marine soll vorgesehen sein (Gerüchte über Frankreichs Interesse an der Marineversion des *Corsair* haben sich Ende August bestätigt).

Nach einem Bericht der «Washington Post» soll eine Expertengruppe der amerikanischen Armee in einer strategischen Studie für einen eventuellen Krieg in *Westeuropa* den *Einsatz chemischer Mittel zur Vernichtung von Wäldern* und anderer Vegetation vorgeschlagen haben. Die Experten sollen zum Schluß gekommen sein, daß die «Entblätterung» europäischer Wälder die Verteidigung gegen eine mögliche Invasion der Warschauerpakt Mächte erleichtern und die Zahl der hiefür benötigten Truppen etwas verringern könnte. – Der Einsatz solcher Chemikalien ist seit langem heftig umstritten, seit sie erstmals 1961 in Vietnam zur Anwendung kamen. Nach Angaben des westdeutschen Verteidigungsministeriums existieren bei den integrierten NATO-Hauptquartieren, welche die Verteidigung *Mitteleuropas* planen, keine Pläne über den Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln im Kriegsfall. z

Niederlande

Die niederländische Marine hat eine neue Methode der *Minenräumung* entwickelt, die darauf beruht, daß gegen Minen auf dem *Meeresboden* eine Aluminiumbombe mit 100 kg Explosivladung eingesetzt wird. Von einem Minenräumboot aus werden Froschmänner mit einem Schlauchboot, das auch die Bombe mit sich führt, zur Fundstätte geschickt. Mit Über- und Unterwasserradar lasse sich genau feststellen, ob sich das Schlauchboot direkt über der Fundstelle der Mine befindet. Die Bombe explodiere erst, wenn sich die Froschmänner wieder in sicherer Entfernung befinden. Die Bombe wurde in der niederländischen Waffen- und Munitionsfabrik «De Kruithoorn» in Den Bosch entwickelt. z

Italien

Der italienische Ministerrat hat Admiral Eugenio *Henke* als Nachfolger von General Marchesi zum neuen *Generalstabschef* ernannt. Admiral Henke, der seine militärische Laufbahn 1931 bei der Marine begonnen hatte, war seit 1970 Oberbefehlshaber der italienischen Marine im zentralen Mittelmeerraum. z

Großbritannien

Nach Angaben «unterrichteter Kreise» in London soll die britische Luftwaffe in nächster Zeit mit einem neuen Waffensystem ausgerüstet werden, das es den Piloten von Jagdbombern erlaubt, *Luft-Boden-Raketen* mit Hilfe von *Laserstrahlen* treffsicher ins Ziel zu steuern ohne daß sie das betreffende Ziel direkt sehen. Das britische Laserlenksystem soll jenem überlegen sein, das gegenwärtig von amerikanischen Kampfflugzeugen in Vietnam verwendet wird.

Auf die konkrete Frage, ob Großbritannien die Absicht habe, an *Ägypten* Flugzeuge des in französisch-britischer Gemeinschaftsarbeit hergestellten Typs *Jaguar* zu liefern, beschränkte sich ein Sprecher des Londoner Außenministeriums auf die lakonische Mitteilung, «eventuelle Waffenlieferungsgesuche» Ägyptens an Großbritannien würden «in jedem Fall gesondert geprüft.» z

Jugoslawien

Leistungsstand der jugoslawischen Luftwaffe

Die Modernisierung der Luftwaffe schreitet beständig mehr oder weniger intensiv seit dem Kriege fort. Jugoslawien besitzt moderne Überschall- und andere Flugzeuge, Boden/Luft-Raketen, unterirdische Kommandostände und Flugplätze. Die jugoslawische Luftwaffe und Fliegerabwehr ist anderen Luftwaffen in der Welt gleichwertig. Etwa die Hälfte der Flugzeuge der Luftwaffe ist inländischer Erzeugung. Das Flugzeug «Galeb» ist wahrscheinlich das beste Schulflugzeug der Welt. Überschallflugzeuge und elektronische Geräte werden im Ausland gekauft.

Bei den Manövern «Freiheit 71» zeigte sich, daß die jugoslawische Luftwaffe und Fliegerabwehr operativ und taktisch mit anderen Ländern verglichen werden kann, und in manchen Einzelheiten war sie sogar besser. Besonders hervorzuheben ist die Abstimmung bei gemeinsamen Operationen mit der Armee und der Territorialverteidigung. Auch Flugzeuge vom inländischen Typ «Jastreb» haben sich bestens bewährt.

Die Schulung eines Flugzeugführers in der Luftwaffenakademie kostet 2,5 Millionen Dinar. Das Interesse der Jugend für den Beruf des Luftwaffenoffiziers und -unteroffiziers ist groß. Die Luftwaffe bemüht sich, die nationale Struktur der Kader entsprechend zu gestalten. Die soziale Struktur ist zufriedenstellend, 50% der 1971 in das Luftwaffengymnasium in Mostar aufgenommenen Kinder sind Arbeiterkinder. jst

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Kongreß hat am 26. Juli den Bau des vierten *atomgetriebenen Flugzeugträgers* der USA bewilligt. Für erste Bauaufträge sind 299 Millionen Dollars freigegeben worden; die Gesamtkosten werden auf 1 Milliarde Dollar geschätzt. Die USA haben gegenwärtig mit der «Enterprise» erst 1 atomgetriebenen Träger im Dienst, 2 weitere, die «Nimitz» und die «Eisenhower», sind im Bau. Die US-Navy möchte je 2 der Flugzeugträger im Pazifik und im Atlantik stationieren.

Wie ein Sprecher des amerikanischen Verteidigungsministeriums mitteilte, wollen die USA ein Forschungsprogramm starten, um die *Zielgenauigkeit* und die Explosivkraft der Sprengköpfe ihrer *Interkontinentalraketen* zu verbessern. Die Verwirklichung dieses Programms würde, wie erklärt wurde, «irgendeinem künftigen Präsidenten» die Option des «ersten Schlages» in einem eventuellen Nuklearkrieg einräumen. Das Programm sei als Sicherheit bei einem eventuellen Scheitern der Bemühungen um ein permanentes Abkommen mit der UdSSR über die Begrenzung strategischer Offensivwaffen (SALT) gedacht. (Die zweite Runde der SALT-Verhandlungen mit Moskau wird für den Herbst dieses Jahres erwartet, zunächst noch in Wien, dann in Genf). Das neue Programm zielt noch nicht auf die Herstellung entsprechender Sprengköpfe, sondern lediglich auf die Entwicklung des technologischen *Wissens*, Sprengköpfe bauen zu können, die auch «harte Ziele» wie stark gesicherte Raketensilos oder Nachrichtenzentren vernichten könnten. Die Gesamtkosten werden auf Hunderte von Millionen Dollars veranschlagt.

Mit der *Aushebung der ersten Frauen* als Angehörige der *Marine* und der *Bodentruppen* wollen die USA dem Prinzip der «Gleichberechtigung der Geschlechter» in der gesamten Armee zum Durchbruch verhelfen. Als erstes ist vorgesehen, weibliche Marinesoldaten zu rekrutieren und sie an Bord des Spitalschiffes «Sanctuary» einzusetzen. Doch sieht auch das Landheer ein Frauenkorps vor, dessen Angehörige mit Ausnahme der eigentlichen Kampftätigkeit alle militärischen Aufgaben zu erfüllen hätten. Bisher verfügte nur die Luftwaffe über weibliche Angehörige.

Der amerikanische Starkolumnist Jack Anderson berichtete, daß das amerikanische Verteidigungsministerium eine Zeitlang den *Einsatz von Laserstrahlen* in Vietnam erwogen habe, doch sei es dann doch nicht dazu gekommen. Auf dem Luftwaffenstützpunkt Wright Petterson in Ohio seien indes entsprechende Laboratoriumsversuche durchgeführt worden, die gezeigt hätten, daß Laserstrahlen ein menschliches *Auge* buchstäblich zur Explosion zu bringen vermöchten. An einer Konferenz über Lasertechnik in San Diego (Kalifornien), die in den sechziger Jahren stattfand, habe man die Versuchsergebnisse in Form eines Berichtes vorgelegt, worin unter anderem festgestellt worden sei, daß ein *Schutz gegen Laserstrahlen undenkbar* sei, da diese auch dichteste Filter durchdringen könnten.

Der amerikanische Senat hat einen Antrag gutgeheißen, durch den Kriegführung mit künstlichem Regen, Feuersbrünsten und künstlichen Gewittern verboten werden soll. Jeglicher Kredit für solche «*meteorologische Kriegführung*» soll gestoppt werden.

Am 20. Juli führten die USA den vierten in diesem Jahr bekanntgegebenen *unterirdischen Atomtest* in der Wüste von Nevada durch.

Die Ausweisung der sowjetischen Militärberater aus Ägypten rechtfertigt nach Ansicht des amerikanischen Verteidigungsministers Laird den Rückzug der im Mittelmeer stationierten *6. USA-Flotte* nicht. Diese Flotte trage dazu bei, daß der Waffenstillstand im Nahen Osten aufrechterhalten werden könne. Im übrigen lasse sich die in Ägypten geschaffene neue Lage noch nicht überblicken.

Der amerikanische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland hat als Antwort auf eine Zeitungspolemik erklärt, daß die *amerikanischen Truppen* auf «unbestimmte Zeit», mindestens *bis zum Jahre 2000, in Europa* blieben. Botschafter Hillenbrand bezeichnete die *NATO-Streitkräfte* als unentbehrlich sowohl für die bundesdeutschen Bemühungen zur Normalisierung der Beziehungen zum kommunistischen Block wie auch für die amerikanische Ostpolitik. Auch ein Ausschuß des amerikanischen Kongresses hat sich *gegen* jegliche einseitige Verminderung amerikanischer Truppen in Europa ausgesprochen, selbst wenn diese nur «kosmetischen» Charakter habe.

Wie das amerikanische Oberkommando in Saigon am 11. August bekanntgab, nehmen von diesem Zeitpunkt an keine Amerikaner mehr an Bodenkämpfen in *Vietnam* teil. Die letzten amerikanischen Bodentruppen, rund 1000 Mann, waren im Gebiet von Da Nang stationiert. Im April 1969, als das amerikanische Engagement in Vietnam am größten war, befanden sich 112 amerikanische Kampfbataillone in Südvietnam.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat es am 11. August erneut abgelehnt, ein festes Abzugsdatum für die amerikanischen Truppen in Vietnam zu fordern. Ein Antrag, der mit 228 gegen 178 Stimmen abgelehnt wurde, hatte verlangt, daß alle amerikanischen Soldaten bis zum *1. Oktober* abzuziehen seien.

Um ihre neuen strategischen Abschreckungswaffen, wie die atomaren «*Trident*»-*U-Boote* und die «*b-1*»-*Bomber* betriebsbereit zu machen, seien die USA nicht auf unterirdische Kernwaffenversuche angewiesen, erklärte in *Genf* anläßlich der 580. Sitzung (!) der *Abrüstungskonferenz* am 24. August der amerikanische Botschafter J. Martin zu Fragen, die kürzlich von den schwedischen Abrüstungsdelegierten an die Adresse der USA und der UdSSR gerichtet worden waren. Schweden war der Meinung, die Zurückhaltung der beiden Nuklearmächte gegenüber «echten Verhandlungen» über ein Verbot unterirdischer Kernwaffenversuche sei von der Notwendigkeit diktiert, solche Versuche für die Bereitstellung neuer strategischer Waffen durchzuführen. Der Vertreter der USA unterstrich, daß seine Regierung einem Abkommen über ein *generelles* Versuchsverbot zustimmen werde, *sofern* gleichwertige Kontrollsysteme für *alle* Beteiligten angewendet würden. Über die Kontrollen bestünden jedoch zwischen den USA und der UdSSR noch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten. z

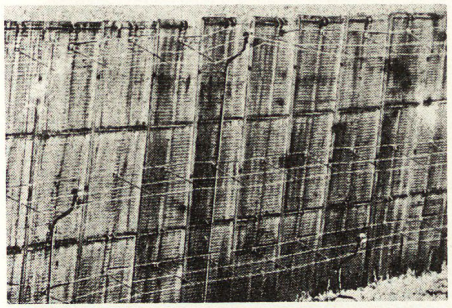
DDR

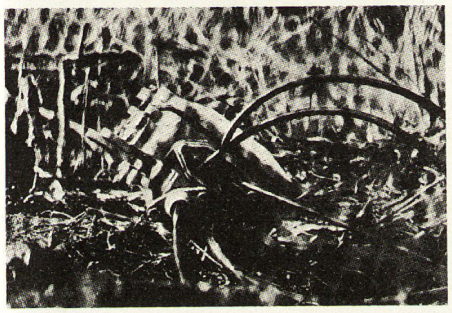
Selbstschußanlagen

Im niedersächsischen Bereich wurden nach Angaben des BGS bis zur Gegenwart in einer Länge von 45,9 km auf der Rückseite des einreihigen oder doppelten Metallgitterzaunes moderne Schießanlagen gegen Flüchtlinge angebracht. Das Bild oben zeigt den 3,20 m hohen Metallgitterzaun, von der DDR-

Seite aus gesehen, mit den drei Reihen elektrischer Drähte, welche die Ladungen der Schießanlage auslösen (unten). Bei der verwendeten Munition handelt es sich um Kartuschen, die mit maschinell gehackten, scharfkantigen Stahlsplittern von 5–8 mm Durchmesser gefüllt sind. Die Splitterladung wird bei Berührung der Drähte durch einen Stromstoß parallel zum Zaun abgefeuert. Der Bundesgrenzschutz registrierte bereits die ersten Opfer. gg

(«Soldat und Technik» Nr. 6/72)





Sowjetunion

Auch in der Sowjetunion werden die unterirdischen Atomexperimente weitergeführt. Die Seismographen des schwedischen Observatoriums von Uppsala haben am 20. August eine *unterirdische Kernexplosion* nördlich des Kaspischen Meeres festgestellt.

Die Sowjetunion hat Mitte Juli den fünfhundertsten künstlichen Erdsatelliten der «*Kosmos*»-*Serie* gestartet. Nach Auffassung amerikanischer Experten verbergen sich hinter den – offiziell der erdnahen Weltraumforschung dienenden – «Kosmos»-Experimenten auch *militärische Aspekte*. Hinter einer beträchtlichen Zahl von «Kosmos»-Erdumkreisungen sollen sich nämlich Kundschafter-Aufträge verborgen haben, bei denen der Satellit unversehrt zur Erde zurückgeführt wurde. Militärische und Waffenspezialisten der USA vermuten sodann, daß die Sowjetunion die «Kosmos»-Tarnberzeichnung für Versuche mit *strategischen Weltraumraketen* verwendet, welche die Erde auf einer niedrigen Umlaufbahn zum größten Teil umkreisen und dann auf ihr Ziel niederstürzen könnten.

Der amerikanische Senator Henry Jackson (Demokrat) behauptete, Präsident Nixon sei in Moskau mit falschen Zahlen über die *sowjetische Atom-U-Boot-Flotte* getäuscht worden. In den letzten entscheidenden Verhandlungstagen vor der Unterzeichnung des SALT-Abkommens in Moskau hätten die Russen die Zahl ihrer Atom-U-Boote mit 48 angegeben, während man jetzt wisse, daß sie nur 42 besaßen. Nach Ansicht Jacksons wollte Moskau eine höhere Zahl von Atom-U-Booten zugebilligt erhalten, die im vorliegenden Fünfjahresabkommen zur Begrenzung der Offensivwaffen schließlich auf 62 festgesetzt wurde. Die USA begnügten sich mit 44. Der Unterschied wurde von den amerikanischen Unterhändlern mit dem Argument gerechtfertigt, daß die *amerikanischen* Atom-U-Boote Raketen mit *Mehrfachsprengköpfen* tragen und technisch den sowjetischen überlegen seien.

Die in *Ägypten* tätigen *sowjetischen Militärberater* wurden mit Wirkung ab 17. Juli in ihrer Tätigkeit eingestellt und mußten seither das Land zum größten Teil verlassen. Die von den Sowjets seit dem Sechstagekrieg von 1967 in Ägypten installierten militärischen Einrichtungen sind nach den Worten des ägyptischen Präsidenten Sadat seit dem 17. Juli «ägyptisches Eigentum» geworden und unterstehen jetzt dem ägyptischen Armeekommando. Über die *Zahl* der sowjetischen *Militärberater und Experten* in Ägypten zirkulieren verschiedene Versionen, die von rund 15 000 bis 20 000 gehen. Davon sollen etwa 12 000 mit der Schulung und Beratung der ägyptischen Streitkräfte und des Personals der Rüstungsindustrie beschäftigt gewesen sein. Etwa 8000 Russen sollen in rein *sowjetischen Einheiten* für den Betrieb der SAM-3-Stützpunkte im Niltal und die gleichzeitige Ausbildung ägyptischer Sondereinheiten zusammengeschlossen gewesen sein. Ferner sollen sich etwa 5000 sowjetische Zivilpersonen mit Wirtschaftsberatung befaßt haben.

Die russischen MiG-21-Piloten und die SAM-3-Techniker waren nach den ersten israelischen Bombardementen im Landesinnern im Juni 1970 nach Ägypten gekommen. In Ägypten *bleiben* vorläufig die russischen Marine- und Luftwaffeneinheiten in Alexandrien, Port Said und Marsa Matruh, sowie die Tupolew 16-, Antonow- und Iljuschin 38-Geschwader, die als Gegengewicht zur amerikanischen 6. Flotte im Mittelmeer dienen. Dies nach einer nicht verifizierbaren israelischen Information aus Tel Aviv.

Nach einer Information des Instituts für strategische Studien in London unterstand die gesamte *ägyptische Luftabwehr* den sowjetischen Beratern. Dazu gehörten neben 70 SAM-2-Raketen-Batterien mit je 6 Abschußrampen auch 65 SAM-3-Batterien mit je 4 Abschußrampen, 1 Radarnetz und 6 Geschwader von MiG-21-Abfangjägern. Dazu kamen bis zu 150 Maschinen des modernisierten Typs MiG-21 und eine unbestimmte Zahl von MiG-23-Jagdbombern mit sowjetischen Piloten am Steuer. z

GSP-Fähre

Die sowjetische Fähre GSP gehört neu auch zur Ausrüstung der Pionier-Verbände der jugoslawischen Volksarmee. Unser Bild zeigt den Einsatz einer solchen Fähre. Die GSP-Fähre besteht aus zwei Fahrzeugen, die ein verlängertes PT 76-Fahrgestell mit seitlich schwenkbarem Metallschwimmkörper verwenden. Das Gewicht eines GSP-Fahrzeuges beträgt 13 t, die Länge 12 m, die Breite 3,20 m. Als Antrieb dient ein 135-PS-Dieselmotor. Die Geschwindigkeit auf Straßen beträgt bis zu 36 km/h, im Wasser bis zu 8 km/h. gg

(«Soldat und Technik» Nr. 6/72)

Hohe Sowjetausgaben für nukleare Waffensysteme

Die Sowjetunion gibt zur Zeit etwa 25% ihres Verteidigungsetats für nukleare Offensiv- und Defensivwaffensysteme aus, die USA dagegen lediglich 12%. Im Kalenderjahr 1969 haben die Sowjets fast doppelt so viel für solche Waffensysteme eingesetzt wie die Vereinigten Staaten (13 Milliarden Dollar gegen 7,5 Milliarden). An Zahl und Stärke sind heute eine Reihe sowjetischer Nuklearwaffensysteme amerikanischen überlegen. Falls die USA nicht qualitative Verbesserungen an ihren lebenswichtigen Waffensystemen vornehmen, ist in naher Zukunft eine absolute Überlegenheit der Sowjetunion vorauszusehen.

Vergleich der Ausgaben für Forschung und Entwicklung

	UdSSR	USA
1955	2 Milliarden	3 Milliarden
1960	5 Milliarden	7 Milliarden
1965	10 Milliarden	13 Milliarden
1968	14 Milliarden	14 Milliarden
1969	14 Milliarden	15 Milliarden
1970	16–17 Milliarden	13–14 Milliarden

jst

Der Ausbau des Lufttransportraumes der sowjetischen Streitkräfte

wird mit Nachdruck fortgesetzt, damit diese den militärischen Forderungen für 1972 (Schnelltransport von 5 Divisionen) entsprechen können.

Unter Einbeziehung aller Maschinen der staatlichen Fluggesellschaft Aeroflot sind die fliegenden Verbände heute in der Lage, 3 Luftlandedivisionen mit beschränkter Ausrüstung in einer Welle über Entfernungen bis zu 1000 km zu transportieren. Dadurch können 21 000 Mann in 120 Minuten an operativen Schwerpunkten abgesetzt werden. Die Transportfliegerverbände umfassen 900 Maschinen und sind dem sowjetischen Verteidigungsministerium direkt unterstellt. Düsenbetriebene Großraumtransporter befinden sich im Erprobungsstadium. Die Luftmobilität wird bald wesentlich erweitert werden können. Für taktische Luftlandungen über kürzere Distanzen stehen 600 Flugzeuge und Hubschrauber bereit. Pro Schützenbataillon sind 32 leichte und 10 mittlere Helikopter erforderlich. Versuche, für diese Zwecke auch Kurzstarter einzusetzen, wurden aufgegeben, da sich dieses Transportmittel als zu aufwendig erwies. Die Sowjets testen in Truppenversuchen auch die Verwendung bewaffneter Hubschrauber zur direkten Feuerunterstützung für die eigene Luftlandetruppe unmittelbar im Gefechtsfeldbereich. jst

Ägypten

Die ägyptischen *Militärausgaben* sind innerhalb von vier Jahren (bis 1971) von 280 Millionen ägyptischen Pfund (etwa 1,6 Milliarden Franken) jährlich auf 650 Millionen ägyptische Pfund (knapp 4 Milliarden Franken) angestiegen. Dies wurde vom ägyptischen Finanzminister in einem Interview mit der Kairoer Zeitung «Al Ahram» angegeben; die neuesten Zahlen aus diesem Jahr sind noch nicht bekannt.

Nach einer Meldung der Kuwaiter Zeitung «Al Siassa» ist Ägypten an dem in britisch-französischer Gemeinschaftsarbeit gebauten Militärflugzeug des Typs *Jaguar* interessiert. Seit Monaten sollen entsprechende Verhandlungen zwischen ägyptischen und britischen Militärexperten und Politikern im Gange sein. Die Zeitung beruft sich auf «diplomatische Kreise». z

Japan

Der vierte *Fünfjahresplan* (1972 bis 1976) der japanischen Streitkräfte sieht Ausgaben von umgerechnet rund 50 Milliarden Franken vor, rund doppelt soviel wie die Ausgaben für die japanischen Militärhaushalte während des dritten Fünfjahresplans. Erwartete Mehrausgaben für steigende Personalkosten sind im neuen Finanzplan nicht enthalten. Wie ferner in Tokio verlautete, wolle die japanische Regierung auf den umstrittenen Bau eines größeren Helikopterträgers verzichten. z

Vietnam

Große Erfolge der «Tow»-Antitankrakete

Die «Tow»-Antitankrakete (USA) wurde in Vietnam während der Großoffensive der Nordvietnamesen erfolgreich eingesetzt. Dies war der erste echte Kampfeinsatz dieses Waffensystems. Es wurden bis zum 24. April insgesamt *81 «Tow»-Raketen* von Kampfhubschraubern aus abgeschossen. Davon waren *65 Treffer*. Bekämpft wurden durch «Tow»: Panzerfahrzeuge aller Art, Brücken, Tankanlagen, Artilleriestellungen, Flugabwehrbatterien sowie Bunker. Auch Infanteristen wehrten durch die «Tow» erfolgreich Panzerangriffe der Nordvietnamesen ab. jst

«Strela» – eine wirksame Waffe der Nordvietnamesen

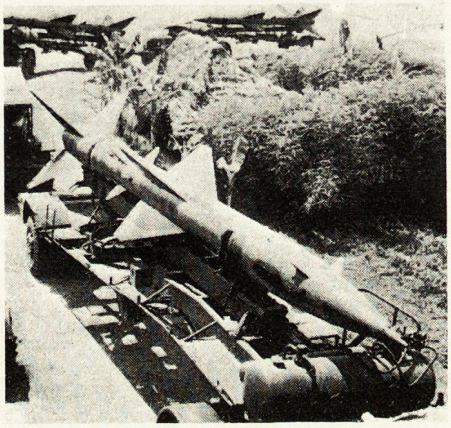
Mit einer neuen Flugabwehrwaffe haben nordvietnamesische Verbände seit Mai 1972 mindestens 25 amerikanische und südvietnamesische Propellerflugzeuge und Hubschrauber abgeschossen. Es handelt sich um die sowjetische SA7 – Kennwort «Strela» –, die ähnlich einer «Bazooka» von einem einzelnen Soldaten abgefeuert wird und ihr Ziel durch ein Infrarotgerät, das auf die Hitzeausstrahlung des Objektes anspricht, selbst sucht; die Reichweite beträgt etwa 2400 m. Als Abwehrmaßnahme haben einige amerikanische Hubschrauber inzwischen Hitzeschilde erhalten, die die heißen Auspuffgase und damit auch die «Strela» ablenken sollen. Andere Piloten werfen Leucht- und Thermitbomben ab, die durch die besonders große Hitzeausstrahlung die SA7 «irreführen» sollen. jst

Nordvietnam

Flab-Raketen-Stellungen

Pressemeldungen zufolge sollen nordvietnamesische Flab-Rak-Stellungen im Nordteil des von kommunistischen Truppen eroberten Südvietnams zum Schutze der eingedrungenen kommunistischen Streitkräfte speziell in aufgegebenen, stark ausgebauten ehemaligen amerikanischen Stützpunkten errichtet worden sein. Das Bild, das offiziell über Hanoi an europäische Pressedienste gegeben wurde, zeigt eine Reihe von Raketentransportfahrzeugen mit zweistufigen sowjetischen Flab-Raketen vom Typ «Guideline». gg

(«Soldat und Technik» Nr. 6/72)



China

Die chinesische Führung hat nach einer amerikanischen Information ihre Nuklearplanung geändert und eine Konzentration auf *taktische Atomwaffen* angeordnet. Die amerikanische Aufklärung hat nach Angaben zuständiger Kreise des US-Verteidigungsministeriums überhaupt eine vollständige Umschichtung der chinesischen Verteidigungsplanung festgestellt. Die drei Atomexplosionen auf dem Versuchsgelände von Lop Nor ergaben Sprengstärken von 10 bis 30 KT. Zuvor hatte Peking mit Atomsprengkörpern bis zu 3 MT experimentiert.

Peking hat sodann nach der gleichen Quelle die Serienfabrikation eines zweistrahligen *Jagdbombers «f9»* aufgenommen, von dem monatlich 15 Maschinen gebaut werden. Der Typ geht im Grundkonzept auf die veraltete sowjetische MiG19 zurück, ist aber inzwischen auf doppelte Schallgeschwindigkeit hochgezüchtet worden. Die «f9», von der 200 Maschinen einsatzbereit sein sollen, kann kleinere Atomwaffen tragen. Eine Angabe der New York Times, wonach Peking bereits über mindestens 50 taktische Atomwaffen verfüge, wurde von Kreisen, die dem Pentagon nahe stehen, bestätigt, wenn auch mit der Einschränkung, daß darüber keine zuverlässigen Zahlen vorlägen.

Die *Sorge* der chinesischen Führung gilt nach Ansicht von Pentagon-Kreisen der anhaltenden Konzentration von rund *45 sowjetischen Divisionen* entlang der chinesisch-sibirischen Grenze. Militärische Experten in Washington weisen darauf hin, daß die chinesische Führung offenbar die folgende Überlegung anstelle: Wenn die Sowjets durch eine starke Frontverteidigung durchstoßen wollen, sind sie zur Konzentration schwerer Verbände gezwungen, gegen die taktische Atomwaffen mit Erfolg eingesetzt werden können. In Washington wird allerdings bezweifelt, daß die chinesischen Sorgen begründet seien.

Nach amerikanischen Unterlagen besitzt Peking heute 15 bis 30 Mittelstreckenraketen mit rund 1000 km Reichweite und 5 bis 15 Mittelstreckenraketen mit einer Reichweite von rund 2400 km. z

Die *chinesische Armee* ist, wie in einem Artikel der Deutschen Presseagentur (DPA) festgestellt wird, nicht nur ein Instrument der Landesverteidigung, sondern zugleich ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft des Landes. Diese Tatsache falle jedem Ausländer besonders auf. Wer Ausflüge in die Umgebung von Peking mache oder durch chinesische Provinzen reise, schreibt der DPA-Korrespondent (im August), sähe jetzt überall Soldaten und ihre Führungskader bei der Erntearbeit. Ganze Einheiten wurden abkommandiert, um entweder den Kommunebauern zu helfen oder auf den armeeeigenen landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen die Ernte einzubringen. Soweit das Auge reiche, sehe man auf vielen Feldern nördlich und südlich des Jangtse Soldaten und Bauern Schulter an Schulter arbeiten. In den Städten sind olivgrün gekleidete Armeeangehörige zusammen mit Arbeitern auf Großbaustellen tätig oder als Straßenbauarbeiter eingesetzt. In der chinesischen Armee gilt: acht bis neun Monate des Jahres militärische Ausbildung, drei bis vier Monate produktive Arbeit in Industrie und Landwirtschaft. z

International

Nach Auffassung der New York Times werden schon 1976 etwa ein Viertel aller Staaten über *Kernreaktoren* zur Stromerzeugung und damit «über ein bedeutendes *Potential* für die Herstellung von *Nuklearwaffen* verfügen». Außer den fünf Großmächten würden dannzumal etwa 27 Länder genügend *Plutonium* erzeugen, um total mindestens 900 Hiroshima-Bomben produzieren zu können. Die Gefahr einer weltweiten Verbreitung des Kernwaffenbesitzes werde damit akut. Wohl sei das Abkommen über die Nichtweiterverbreitung der Atomwaffen vom Jahre 1968 von 112 Ländern unterzeichnet, aber bis heute nur von 71 Staaten ratifiziert worden. Von den Ländern, die sich zur Atommacht weiterentwickeln könnten, hätten nur Kanada und Schweden den Vertrag ratifiziert, noch nicht jedoch die *Schweiz*, Westdeutschland, Japan und weitere Länder. Von Indien, Israel, Südafrika sowie einigen andern Staaten, die in absehbarer Zeit zu eigenen Atomwaffen gelangen könnten, sei das Abkommen nicht einmal unterzeichnet worden. z